

# Fokus: Agrartrends

Deutschlands globaler Fondsmanager.



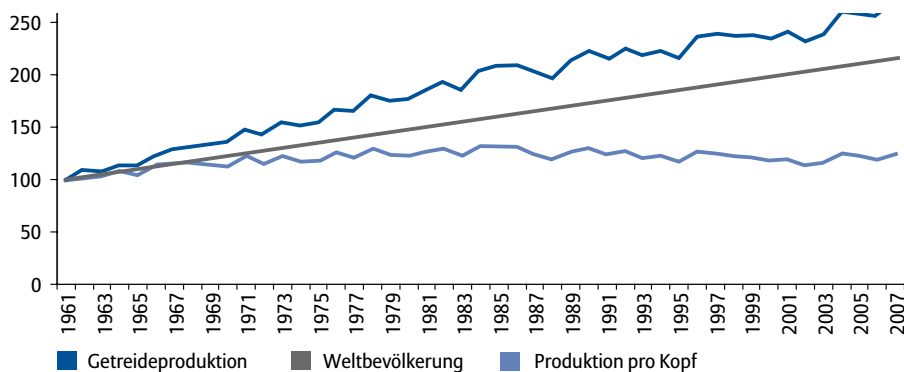
Der Zuckerpreis ist im abgelaufenen Jahr um über 90% gestiegen, der Kakaopreis erreichte sogar ein 25-Jahres-Hoch. Zudem hat sich der Agrarrohstoffsektor seit Anfang des Jahres 2009 deutlich schneller erholt als der weltweite Aktienmarkt. Damit stellt sich für den Anleger die Frage: Sind Agrarrohstoffe bzw. Aktien von Firmen, die im Bereich der Agrarrohstoffe engagiert sind, noch attraktiv?

## Bevölkerungswachstum

Die Entwicklung im Bereich Agrarrohstoffe hängt, wie beim Öl und den Industriemetallen, eng mit dem wirtschaftlichen Aufstieg von China, Indien und den aufstrebenden Nationen zusammen. Deren rasantes Wirtschaftswachstum geht einher mit einer zunehmenden

Industrialisierung, steigendem Wohlstand und damit auch einem Wandel der Lebensgewohnheiten. Zwar kann die Getreideproduktion durch innovativere Technik und neuerschlossene Anbauflächen gesteigert werden, doch die Pro-Kopf-Produktion an Getreide kann mit diesem Aufwärtstrend nicht Schritt halten. Im Gegenteil, sie sta-

Schaubild 1: Wachstum der Weltbevölkerung führt zu verstärkter Nachfrage nach Agrarprodukten



Quelle: FAO, UN Population Division, Darstellung: AllianzGI Kapitalmarktanalyse

Die ausführlichen Analysen zu Agrarrohstoffen bzw. zum „Megatrend: Knappe Ressourcen“ finden Sie unter

<http://www.allianzglobalinvestors.de/kapitalmarktanalyse>  
 Rubrik: Analysen & Trends/Knappe Ressourcen

Dazu unsere Podcasts zum gleichen Thema: [www.allianzgi.de/podcast](http://www.allianzgi.de/podcast)

**Tipp:** Alle unsere Analysen sind direkt abonnierbar über [www.allianzgi.de/newsletter](http://www.allianzgi.de/newsletter).

Die Podcasts sind abonnierbar z. B. über „iTunes“ für den iPod.

## Impressum

Allianz Global Investors  
 Kapitalanlagegesellschaft mbH  
 Mainzer Landstraße 11–13  
 60329 Frankfurt am Main

**Kapitalmarktanalyse**  
 Hans-Jörg Naumer (hjn)  
 Dennis Nacken (dn)  
 Stefan Scheurer (st)



**Stefan Scheurer**  
 Senior Analyst  
 Kapitalmarktanalyse  
 von Allianz Global Investors

gniert bzw. fällt leicht seit Jahrzehnten. Demnach ist der demografische Wandel eine tragende Säule der (Agrar-) Rohstoffnachfrage. Von derzeit gut 6,6 Milliarden Menschen soll die Weltbevölkerung bis 2050 auf über 9 Milliarden wachsen, so die Vereinten Nationen (UN). Dies entspricht einer Steigerung von fast 50%!

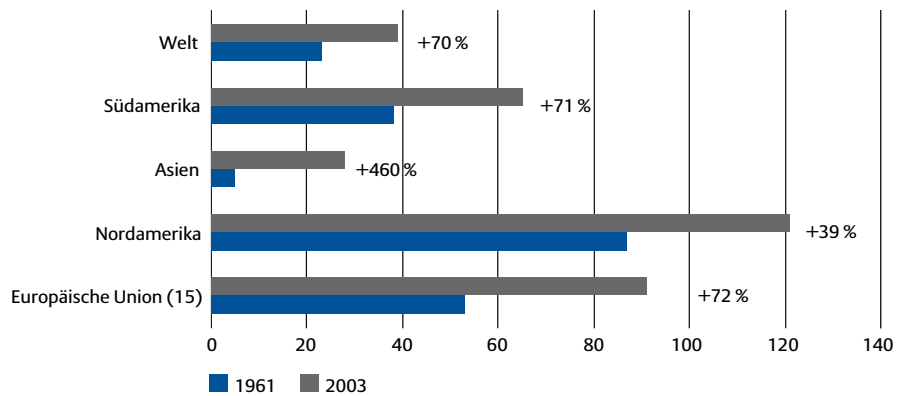
### Wohlstandswachstum

Der Rohstoffbedarf erhöht sich aber nicht nur durch die quantitativ steigende Weltbevölkerung, sondern es kommt auch zu einem „qualitativen“ Wachstum. Mit höherem Einkommen steigt der Konsum und damit auch die Nachfrage nach höherwertigen, proteinreicheren Lebensmitteln. Das veränderte Konsumverhalten wird somit wesentlich rohstoffintensiver. Denn um Fleisch herzustellen, benötigt man ein Vielfaches an Getreide. Zum Vergleich: Wurden Anfang der 1960er Jahre weltweit noch ca. 23 kg Fleisch pro Jahr und pro Kopf verbraucht, waren es 2003 bereits knapp 40 kg. Asien zeigt den Nachfrageüberhang noch deutlicher: ein Anstieg von 5 kg auf 28 kg Fleisch pro Kopf und Jahr (+460%)! 2030, so die Schätzung der Welternährungsorganisation (FAO), dürfte der asiatische Verbrauch von Fleisch auf über 70 kg (pro Kopf pro Jahr) ansteigen. Und dieses Verhalten schlägt wiederum voll auf den Futtermittelmarkt durch, da pro Kilogramm Fleisch zwischen fünf und sieben Kilogramm Getreide (u. a. Mais) verfüttert werden müssen.

### Erneuerbare Energien

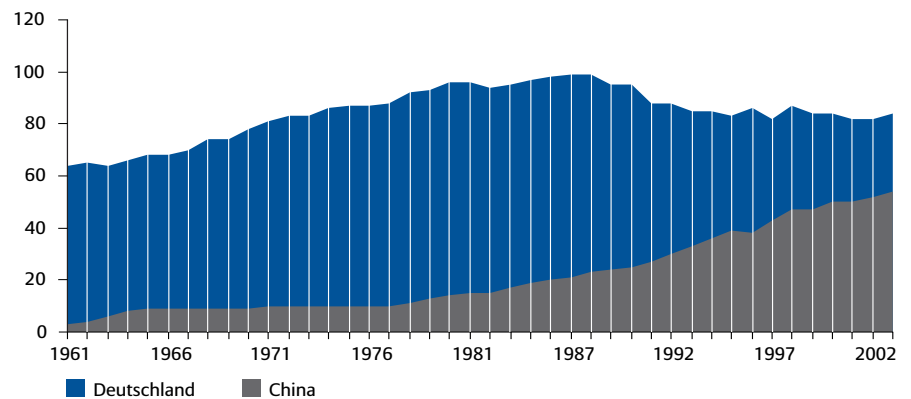
Der Klimawandel zeigt: höhere Durchschnittstemperaturen, mehr Umweltkatastrophen. Umweltschutz wird immer dringender. Fossile Energieträger müssen effizienter genutzt und erneuerbare Energien ausgebaut werden. Sojabohnen, Mais und Weizen spielen dabei als Alternativkraftstoff eine besondere Rolle. So sollen, laut einer Prognose der Organisation für wirtschaftliche Zusammen-

Schaubild 2: Höhere Einkommen steigern die Nachfrage nach proteinreicheren Lebensmitteln in %



Quelle: FAO, Darstellung: AllianzGI Kapitalmarktanalyse, Stand: Juli 2009

Schaubild 3: Vergleich: Fleischverbrauch pro Kopf und Jahr in Deutschland und China

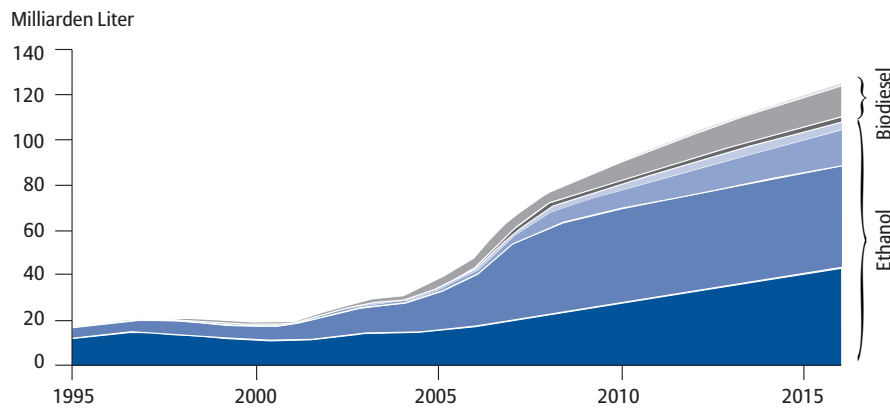


Quelle: FAO, Darstellung: AllianzGI Kapitalmarktanalyse, Stand: Juli 2009

arbeit und Entwicklung (OECD) und der FAO, allein die USA im Jahr 2016 13-mal so viel Mais in Ethanol verwandeln wie im Jahr 2000. Neben wirtschaftlichen Zielen beeinflussen auch politische Ziele die Entwicklung. Nach dem Willen der EU sollen bis 2020 den herkömmlichen Kraftstoffen 10% biogene Kraftstoffe beigemischt werden (5,75% bis 2010). Die USA hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2017 ca. 15% des Kraftstoffverbrauchs durch Biokraftstoffe zu decken. Laut Schätzungen der Internationalen Energieagentur (IEA) wird der weltweite Anteil von Biotreibstoffen von heute 1%

auf knapp 11% im Jahre 2030 ansteigen. Die Gründe: die sehr guten Umwelteigenschaften (kaum Treibhausgase) gekoppelt mit einer hohen Energie-Effizienz (93%) gegenüber herkömmlichen Kraftstoffen sowie eine angestrebte breitere Diversifizierung der Energieversorgung in den Industrieländern.

Schaubild 4: Entwicklung Biodiesel und Ethanol



Eine Milliarde Menschen werden 2030 laut McKinsey in chinesischen Städten leben. 221 chinesische Städte werden dabei mehr als eine Millionen Menschen zählen (in Europa sind es heute gerade einmal 35). Somit werden in den nächsten 20 Jahren 40 Milliarden Quadratmeter an Nutzfläche geschaffen – und das zu Lasten des Angebots an Ackerland (siehe Schaubild 6). Folge: Die verfügbare landwirtschaftliche Nutzfläche pro Kopf dürfte bis 2050 auf 0,12 Hektar sinken (vgl.: im Jahr 2000 waren es noch 0,23 Hektar).

Quelle: OECD-FAO Agricultural Outlook 2007–2016, Darstellung: AllianzGI Kapitalmarktanalyse

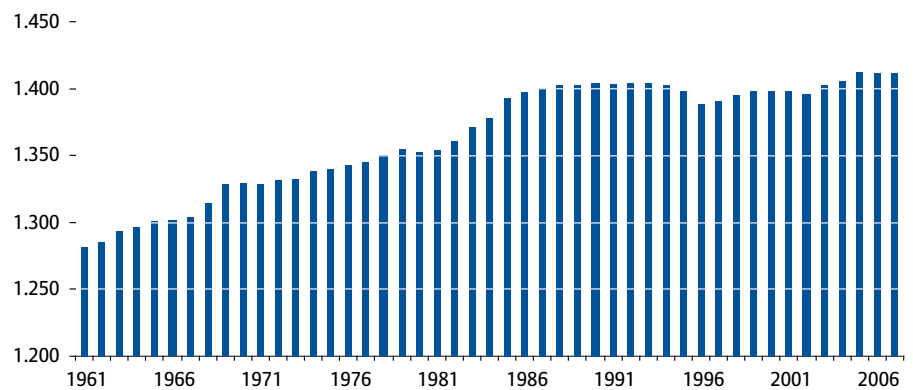
### Limitierte Anbauflächen

Anbauflächen waren in den vergangenen Jahrzehnten in ausreichendem Maße vorhanden, doch mit zunehmendem Wachstum der Schwellenländer und steigendem Wohlstand stieg die Nachfrage nach Agrarrohstoffen steil an. Das hat u. a. dazu geführt, dass China nicht mehr als Exporteur von Agrarrohstoffen an den Märkten auftritt, sondern zunehmend als weltgrößter Importeur agiert. Anfangs konnte diese Angebotslücke immer wieder durch ausreichende Lagerbestände geschlossen werden. Doch ein Auffüllen der Lagerbestände auf ein durchschnittliches Niveau ist auf absehbare Zeit nicht festzustellen. Missernten sowie die hohe Nachfrage aus den Schwellenländern dürften die Preise weiter hoch halten bzw. die Vorräte gering.

### Urbanisierung

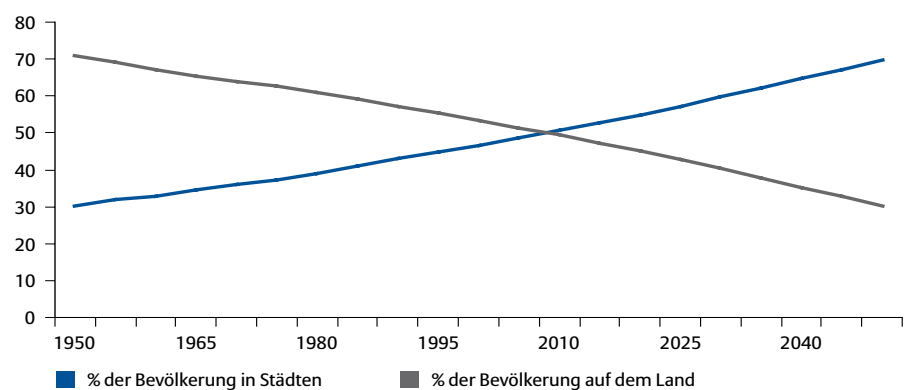
1980 lag die weltweite Stadteinwohnerzahl noch bei 39%, 2005 bereits bei 49%. Bis 2050 werden ca. 70% der Weltbevölkerung in Großstädten leben, prognostizieren die Vereinten Nationen. Der Trend ist eindeutig: Die Zukunft gehört der Stadt. Um diesen Entwicklungen insgesamt entgegen zu wirken, ist die ganze Bandbreite an (Infrastruktur-) Investitionen notwendig. Am Beispiel China wird dies besonders deutlich:

Schaubild 5: Limitierte Anbauflächen: Für landwirtschaftliche Nutzung verfügbare Fläche (in 1000 ha)



Quelle: FAO, UN Population Division, Darstellung: AllianzGI Kapitalmarktanalyse

Schaubild 6: Urbanisierung reduziert das Angebot an Ackerland (weltweit)



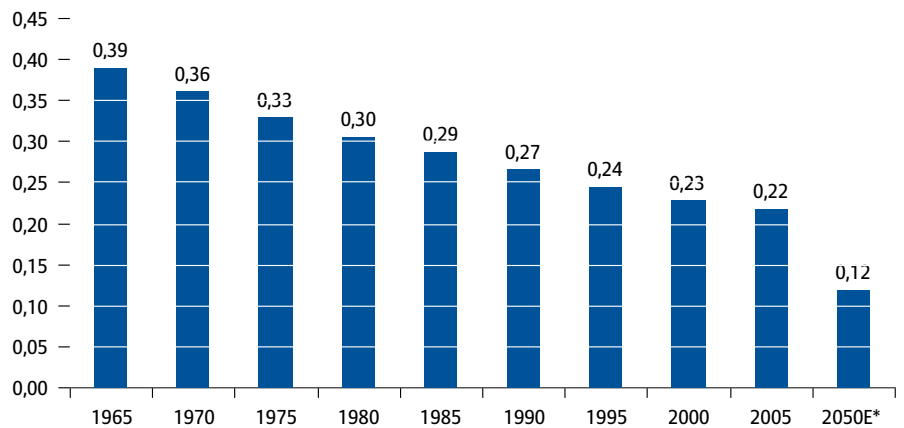
Quelle: UN Population Division, Darstellung: AllianzGI Kapitalmarktanalyse

## Fazit

Agrarrohstoffe können nicht nur in Zeiten steigender Inflationserwartungen für den Anleger interessant sein. Vor allem die langfristigen Treiber, wie u. a. das weltweite Bevölkerung- und Wohlstandswachstum, erneuerbare Energien oder schrumpfende Anbauflächen, machen Agrarrohstoffe als langfristige Investmentchance attraktiv. Laut einer gemeinsamen Studie der OECD und der FAO dürften die Preise für Agrarrohstoffe in den kommenden Jahren weiter steigen. Zu erwarten sind Getreidepreise, die inflationsbereinigt in den nächsten 10 Jahren um 10 bis 20 Prozent über den Durchschnittswerten von 1997 bis 2006 liegen. Gute Voraussetzungen, damit Agrarrohstoffe langfristig eine Investmentchance sein können.

st

Schaubild 7: Verfügbare landwirtschaftliche Nutzfläche pro Kopf (in Hektar)



Quelle: FAO, UN Population Division, Darstellung: AllianzGI Kapitalmarktanalyse

## Investor's Corner

Um vom Agrartrend bzw. vom Trend der immer knapper werdender Ressourcen profitieren zu können, bieten sich u. a. die folgenden Fonds an:

**Allianz RCM Energy - A - EUR\***  
(ISIN DE0008481854, TER 1,49%)

**Allianz RCM Rohstoffonds - A - EUR\***  
(ISIN DE0008475096, TER 1,46%)

**Allianz RCM Global Agricultural Trends - A - EUR \***  
(ISIN LU0342688198, TER 2,01 %)

**Allianz-dit Global EcoTrends - A - EUR\***  
(ISIN LU0250028817, TER 1,96%)

**Allianz Commodities Strategy - A - EUR\***  
(ISIN LU0353377335, TER 1,29%)

Die von uns genannten Fonds können sich sowohl als Portfolio Beimischung als auch als Basisallokation verstehen, bei deren Umsetzung die individuellen Verhältnisse inklusive des jeweiligen Ertrag-Risiko-Profiles des Anlegers berücksichtigt werden müssen. Auch empfiehlt sich die Beratung durch einen Anlagespezialisten. Verkaufsprospekte sowie alle weiteren Informationen zu den einzelnen Fonds erhalten Sie direkt bei Ihrem Anlageberater oder bei Allianz Global Investors.

TER (Total Expense Ratio): Gesamtkosten (ohne Transaktionskosten), die dem Fondsvermögen im letzten Geschäftsjahr belastet wurden.

\*Die Volatilität (Wertschwankung) des Fondsanteiles kann stark erhöht sein.

Dieser Veröffentlichung liegen Daten bzw. Informationen zugrunde, die wir für zuverlässig halten. Die hierin enthaltenen Einschätzungen entsprechen unseren bestmöglichen Beurteilungen zum jeweiligen Zeitpunkt, können sich jedoch – ohne Mitteilung hierüber – ändern. Für die Richtigkeit bzw. Genauigkeit der Daten können wir keine Gewähr übernehmen. Diese Publikation dient lediglich Ihrer Information. Für eine Anlageentscheidung, die aufgrund der zur Verfügung gestellten Informationen getroffen worden ist, übernehmen wir keine Haftung. Hierbei handelt es sich um eine Information gem. § 31 Abs.2 WpHG.